

2015

Nr. 36 | Oktober/November 2015 | € 8,50

architektur

international



DIE TRACHT DES GELDES

Beim Neubau der EZB sind die Fassaden weitaus mehr als Hülle

RAUMWUNDER

**gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner:
Neubau Messehalle 19/20 der Deutschen Messe Hannover**



IM LAND DER WURZELZWERGE

**Markus Best Architekten, Künzell:
Neubau Kindertagesstätte Rauschenberg, Fulda**

OBJEKT
Kindertagesstätte
Rauschenberg

ARCHITEKT
Markus Best Architekten
Künzell

FOTOS
Photodesign Rammler
Markus Best Architekten
Künzell

Seit Sommer 2013 bietet die neue Kindertagesstätte Rauschenberg im osthessischen Fulda über 80 Kindern ab einem Alter von einem Jahr Platz zum Spielen, Toben und Lernen. Mit seinem geschwungenen, begrünten Dach fügt sich das Gebäude ideal in die Landschaft ein. Architektur und Einrichtung zeichnen sich durch eine große Nähe zur Natur aus. Bei seinen Planungen hat sich Architekt Markus Best, Künzell, von den Erkenntnissen und Produkt-Innovationen in den modernsten Kindergärten Europas inspirieren lassen.

ORT ZUR FÖRDERUNG VON NEUGIER UND WISSENSDRANG

Auf Grund veränderter Rahmenbedingungen und sich wandelnder Familien- und Arbeitsmarktstrukturen gewinnen die Kindertagesstätten im Allgemeinen als multifunktionale Einrichtungen

zunehmend an Bedeutung. Neben der Betreuung und Erziehung von Kindern haben sie einen eigenständigen Bildungsauftrag. Der Bildungshintergrund der Eltern, die reale Lebenslage und die konkreten Lebensbedingungen, bestimmen in einem nicht unbeträchtlichen Einfluss, welche Chancen der Entwicklung und der Bildung Kindern in der Familie zur Verfügung stehen. Familie kann immer das weitergeben und beim Kind initiieren, was innerhalb des Rahmens ihrer sozialen und kulturellen Ressourcen liegt. Somit sind ideal geplant Kitas Orte, an dem durch bedürfnisorientierte Angebote Neugier und Wissensdrang gefördert werden. Sie sollen allen Kindern über den Kreis der Familie hinaus als erste Stufe des Bildungssystems in anregenden Räumen die Gelegenheit bieten, ihre körperlichen, geistigen und sozialen Kompetenzen zu entdecken und zu entwickeln. Je komplexer



die frühen Welt-Erfahrungen der Kinder, um so eher sind sie in späteren Jahren in der Lage, mit den auf sie zukommenden Anforderungen umzugehen und angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln. Zudem sollen Kindertagesstätten auch derart gestaltet sein, dass sie im Sinne der hohen Zahl von Einzelkindern sowie der Inklusion allen Kindern eine förderliche und anregende Umgebung zum selbstbestimmten Entdecken und Forschen in den unterschiedlichsten bieten. Mit großem planerischem Geschick ist dem Büro Best die Herausforderung zwischen anspruchsvoller Architektur und den baulichen Anforderungen an eine solch integrative Einrichtung gelungen.

WOHLBEHÜTET UND GEFÖRDERT

Denn um genau diese Freude und Neugier sowie dem Wunsch der Kinder, Natur zu erleben und Geborgenheit zu erhalten ging es in erster Linie bei den Planungen. „Natur, Bewegung und Ruhe sind die drei Pole, die die Kindertagesstätte Rauschenberg im Fuldaer Stadtteil Petersberg prägen“ erläutert Architekt Markus Best seinen gelungenen Entwurf und sein Werk. Denn einerseits regt die Kita die Fantasie der Kinder an und fördert Kreativität. Andererseits finden sie hier ein wohlbehütetes „zweites“ Heim. Architektonisch wird der Bezug zur Natur durch ein außergewöhnliches Zusam-

menspiel von einem mit Rasen bewachsenen Dach und dem vielfältig verwendeten Material Holz betont. Das Gebäude verfügt über eine nutzbare Grundfläche von über 1.600 Quadratmeter und ist wie eine Höhle konzipiert – ganz und gar zugeschnitten auf die Belange und Bedürfnisse der Kinder.

VIEL FREIRAUM ZUM SPIELEN

Topografisch hingegen bot das Baugrundstück einzigartige Rahmenbedingungen zum Bau einer Kindertagesstätte an wie die bevorzugte Waldrandlage mit typischem Baum- und Strauchbewuchs und entlang eines Panoramaweges mit einzigartigem Ausblick über Fulda. Um möglichst viel Freiraum zum Spielen zu lassen, legt sich das Gebäude parallel zu jenen Panoramaweg am Rauschenberg und bildet so einen eindeutigen räumlichen Abschluss der Siedlungsstruktur zum angrenzenden Naturraum.

EINGESCHOSSIGER FUNKTIONSRIEGEL

Dank der Einbettung in die Topografie schiebt sich der eingeschossige Funktionsriegel unter den Hohlraum der angehobenen Grasnarbe und wird am südlichen Ende gar vollständig überdeckt. Er bildet den neuen hangseitigen Raumabschluss nach Süden und Osten und

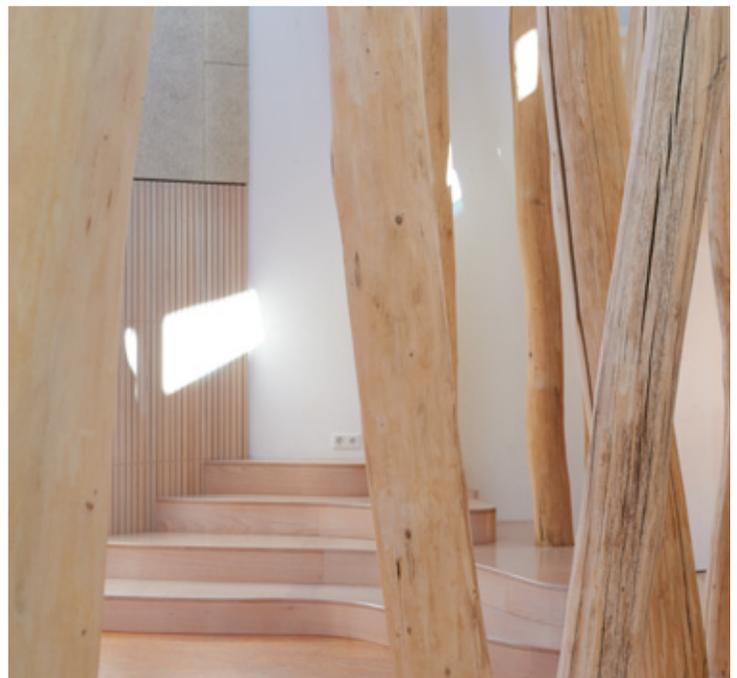


beinhaltet alle Gruppenräumen und installationsintensiven Nebenräumen. Bei der Planung seiner inneren Werte wurde höchsten Wert auf funktionale Raumfolgen, Raumverknüpfungen, gebündelte Installationsführungen und eine wirtschaftliche modulartige Bauweise gelegt. Die Räume sind durch Verbindungstüren und Schleusen zusammenschaltbar. Durch die räumliche Durchlässigkeit steht den Kindern mehr zusammenhängende Fläche zu Verfügung, ihre natürliche Neugierde wird gefördert und eine flexible Nutzung der Räume wird ermöglicht. Dank der weitsichtigen Planung für eine mögliche Erweiterung, die auch schon Gegenstand für die Wettbewerbsentscheidung war, wurde

die Kita in diesem Jahr für die Aufnahme einer weiteren Gruppe ausgewählt – eine Maßnahme, die den laufenden, reibungslosen Betrieb nicht berührte.

**ALLE RÄUME
SCHWELLENLOS ZUGÄNGLICH**

Kinder können sich in verschiedenen Kleingruppen selbst zusammenschließen – entsprechend ihrer Persönlichkeit oder ihrem aktuellen Ruhe- oder Bewegungsbedürfnis. Der Eingeschossigkeit sei Dank, sind alle Räume schwellenlos erreichbar. Die Höhenlage am Eingang gewährleistet einen behindertengerechte Zugang. Sämtliche Gruppenräume wiederum verfügen über einen



direkten Außenzugang und einen eigenen, räumlich abgegrenzten Außenspielbereich. Im Bedarfsfall können dank weitsichtiger Planung alle Gruppen in beliebiger Kombination zusammengelegt werden. Der vorgelagerte Außenspielbereich hingegen liegt tiefer als die benachbarte Wohnbebauung. Zusammen mit einer grenznahen Geländeüberhöhung entsteht dadurch ein natürlicher Sicht- und Schallschutz

ALICE & CO. VEREWIGEN SICH IM „WURZELLAND“

Ein weiteres bemerkenswertes Gestaltungselement der Kita ist das „Wurzelland“. Der multifunktional nutzbare Großraum ist durch

das Anheben der Grasnarbe entstanden. Die organisch bewegte Formensprache und die „tanzenden Stützen“ aus Baumstämmen ahmen die unterirdische Wurzellandschaft nach und laden mit den seitlichen Sitzwellen zum Klettern und Spielen ein. Die aus geschälten, ungeschnittenen Baumstämmen bestehenden Stützen und die aus einfachen, robusten Glattkantbrettern geformte Wandverkleidung sollen zum Befestigen, Beschreiben oder Bemalen genutzt werden und zeugen dadurch von zulässiger Veränderbarkeit. Die so entstehenden Spuren werden zu „Höhlenzeichen“, die den nachfolgenden Kindern von ihren Vorgängern berichten. ■